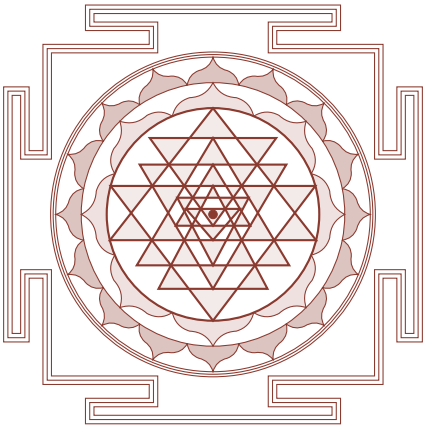


गुरुवन्दनम्

Guruvandanam

Rezitationstext, Umschrift, Übersetzung und Wort-für-Wort-Analyse

Herausgegeben von Yogi Narasimha

yoginarasimha.site

15. Oktober 2026

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung **1**
1.1 Text und Überlieferung 1
1.2 Gehalt und Symbolik 3

2 Rezitationstext **5**

3 Umschrift (IAST) **7**

4 Studienteil **9**

5 Quellenverzeichnis **14**
5.1 Literatur zur Einleitung 14

1 Einleitung

1.1 Text und Überlieferung

Guruvandanam heisst „Verehrung des Lehrers“. Unter diesem Titel stehen in diesem Band vierzehn Strophen, und sie bilden kein überliefertes Einzelwerk, sondern eine Auswahl. Fast alle stammen aus einem einzigen Text, der **Guru-Gītā**, und es lohnt sich zu sehen, wie die Auswahl gebaut ist, denn sie folgt dem Text nicht in seiner Reihenfolge.

Die Guru-Gītā

Die Guru-Gītā ist ein Lehrgespräch zwischen Śiva und Pārvatī über das Wesen und die Verehrung des Guru. Sie nennt sich selbst einen Teil des **Skanda-Purāṇa**: die Schlussvermerke der langen Fassung lauten *iti śrīskandapurāṇe uttarakhaṇḍe umāmaheśvarasaṃvāde śrīgurugītāyāṃ prathamo ’dhyāyaḥ*, „so endet im Skanda-Purāṇa, im letzten Teil, im Gespräch zwischen Umā und Maheśvara, in der Guru-Gītā das erste Kapitel“. Das ist eine Zuschreibung, die der Text über sich selbst macht. Ob und in welcher Gestalt die Guru-Gītā in einer Ausgabe des Skanda-Purāṇa tatsächlich steht, ist für diesen Band nicht geprüft worden.

Sicher ist dagegen, dass sie in sehr verschiedenen Fassungen umläuft. Für diese Einleitung sind drei elektronische Texte verglichen worden: eine **lange Fassung** in drei Kapiteln mit 352 Strophen, eine **kurze Fassung** und eine Fassung, die nach Angabe ihres Bearbeiters einem **Dharmamaṇḍala-Druck** folgt. Dieselben Strophen stehen in ihnen unter verschiedenen Nummern, in verschiedener Folge und mit kleinen Abweichungen im Wortlaut. Die Angaben unten beziehen sich deshalb immer auf eine bestimmte Fassung.

Woher die vierzehn Strophen stammen

Der Vergleich ergibt folgendes Bild:

- **Strophe 1** (*ānandam ānandakaraṃ prasannaṃ*) ist der Schluss eines Dhyāna-Abschnitts, eines Meditationsbildes des Guru. Sie steht in der langen Fassung im zweiten Kapitel als 114 (die Zählung läuft dort über die Kapitel hinweg durch), in der kurzen Fassung als 93.
- **Strophen 2–4** (*gurur brahmā gurur viṣṇuḥ*, *ajñānatimirāndhasya*, *akhaṇḍamaṇḍalākāraṃ*) stehen in der langen Fassung als 58–60 unmittelbar hintereinander, in genau dieser Folge. Die kurze Fassung hat sie weit auseinander (32, 34, 67), die Dharmamaṇḍala-Fassung vertauscht die zweite und dritte (154–156).
- **Strophe 5** (*jñānaśaktisamārūḍha*) und **Strophe 6** (*mannāthaḥ śrījagannāthaḥ*) stehen in der langen Fassung als 74 und 78, im selben Strophenzug mit dem Kehrreim *tasmai śrīgurave namaḥ*.
- **Strophen 7 und 8** (*brahmānandaṃ paramasukhadaṃ*, *ekaṃ nityaṃ vimalam acalaṃ*) sind in Wahrheit *eine* Strophe, die lange Fassung 111. Sie steht im Versmass *mandākrāntā* mit siebzehn Silben je Viertel; dieser Band teilt sie in zwei Hälften. Die anderen beiden Fassungen haben sie nicht.

- **Strophen 9–13** (*namaste nātha bhagavan* bis *purastatpārśvayoḥ pṛṣṭhe*) stehen geschlossen gegen Ende des dritten Kapitels der langen Fassung, als 329 und 331–333; Strophe 10 entspricht 330, aber mit anderem Wortlaut (siehe unten). Die elektronische Fassung vermerkt zu dieser Gruppe, sie stehe auch im *Tantrarāja-Tantra*, im ersten Paṭala als 96–100. Das ist nicht nachgeprüft.
- **Strophe 14** (*tvatprasādād ahaṃ deva*) ist in keiner der drei Fassungen gefunden worden. Ihre Herkunft bleibt offen.

Die Auswahl springt also durch den ganzen Text und ordnet neu. Sie beginnt mit dem Bild des Guru (1), stellt dann die drei berühmtesten Strophen der Guru-Gītā in ihrer ursprünglichen Folge (2–4), führt mit 5 und 6 den Kehrreim fort, setzt die grosse Mandākrāntā-Strophe als Mitte (7–8) und schliesst mit der Anrufungsreihe des dritten Kapitels (9–13), auf die eine Bekenntnisstrophe ohne Fundstelle folgt (14). Eine solche Zusammenstellung ist eine Gebrauchsform. Woher genau diese stammt, verzeichnet die Datenbank nicht.

Die hier abgedruckte Fassung

Der Vergleich Strophe für Strophe ergibt einige Lesarten, die festgehalten werden sollten:

- In **Strophe 1** hat dieser Band die Viertel in der Folge der kurzen Fassung (*ānandam …* zuerst), aber deren Wortlaut *nijabodhayuktam* nicht; er liest mit der langen Fassung *nijabhāvayuktam*, „mit dem eigenen Sein verbunden“. Die lange Fassung wiederum beginnt mit *jñānasvarūpaṃ*.
- In **Strophe 5** stehen die Beiwörter in der Stammform (*samārūḍha*, *vibhūṣita*), die Übersetzung liest sie als Anrede („O Du …“). Die kurze und die Dharmamaṇḍala-Fassung haben den Nominativ (*samārūḍhas tattvamālāvibhūṣitaḥ*), die lange die Form *-vibhūṣaṇe* und im dritten Viertel den Dativ *bhuktimuktipradātre*.
- In **Strophe 6** lesen dieser Band, die lange und die Dharmamaṇḍala-Fassung *madguruḥ śrījagadguruḥ*, „mein Guru ist der erhabene Weltenlehrer“; die kurze hat *madgurus trijagadguruḥ*, „Lehrer der drei Welten“.
- In **Strophe 10** liest dieser Band *bhavāya bhavarūpāya paramātmasvarūpiṇe*, die lange Fassung *navāya navarūpāya paramārthaikarūpiṇe*, „dem Neuen, von neuer Gestalt, dessen eine Gestalt das höchste Ziel ist“. Die zweite Hälfte stimmt überein.

Kleinere Abweichungen, die eher Schreibversehen sind, stehen im Quellenverzeichnis.

Metrum

Die Strophen 2–6 und 9–14 sind *śloka*, das gewöhnliche epische Versmass mit viermal acht Silben. Strophe 1 ist ein *indravajrā*-Vers mit elf Silben je Viertel, nach dem Schema schwer–schwer–leicht–schwer–schwer–leicht–leicht–schwer–leicht–schwer–schwer (*ā-nan-da-mā-nan-da-ka-raṃ-pra-san-naṃ*). Die Doppelstrophe 7–8 ist *mandākrāntā*: viermal siebzehn Silben, beginnend mit vier schweren, dann fünf leichten Silben (*brah-mā-nan-daṃ pa-ra-ma-su-kha daṃ …*). Gerade dieser Wechsel der Masse gibt der Zusammenstellung ihren Klang: zwischen die schlichten Ślokas ist eine einzige, langsam schreitende Strophe gesetzt.

1.2 Gehalt und Symbolik

Der Kehrreim

Die Strophen 2–6 enden auf dieselbe Formel: *tasmai śrīgurave namaḥ*, „diesem verehrten Guru sei Verneigung“. Die übrigen variieren sie – *nityam ahaṃ namāmi*, „ich verneige mich täglich“ (1), *sadguruṃ taṃ namāmi* (7–8), und in 9–12 eine Folge von Dativen, „dem …, dem …“, die alle von *namaste*, „Verneigung dir“, am Anfang von 9 abhängen. Der Bau der Kehrreim-Strophen ist immer derselbe: eine Aussage in Relativform – „durch den …“, „der …“ – und dann die Verneigung vor dem, von dem die Aussage gilt. Es ist dieselbe Bauform wie in den grossen Anrufungsreihen der vedischen Lieder: viele Eigenschaften, ein Träger. Nur ist hier der Träger kein Gott des Kosmos, sondern ein Mensch, der als Gegenwart des Höchsten verehrt wird.

Drei Strophen, drei Stufen

Die Strophen 2–4 sind die bekanntesten der Guru-Gītā, und in der Folge der langen Fassung, die dieser Band bewahrt, bauen sie aufeinander auf.

Die erste setzt den Guru den drei Göttern gleich und dann über sie: *gurur brahmā gurur viṣṇur gurur devo maheśvaraḥ, gurur eva paraṃ brahma* – der Guru ist Schöpfer, Erhalter und Auflöser, und er ist darüber hinaus das Brahman selbst, das keine dieser drei Tätigkeiten hat.

Die zweite beschreibt, was er tut: *ajñānatimirāndhasya jñānāñjanaśalākayā, cakṣur unmīlitaṃ yena* – er öffnet mit dem Salbenstäbchen des Wissens das Auge dessen, der von der Finsternis der Unwissenheit blind ist. Das Bild ist ärztlich. *Añjana* ist die Augensalbe, *śalākā* das Stäbchen, mit dem sie aufgetragen wird; und *timira* ist nicht nur „Finsternis“, sondern in der medizinischen Literatur der Name einer Klasse von Augenkrankheiten, die das Sehen trüben. Der Guru ist hier der Arzt, der Wissen als Heilmittel aufträgt – dasselbe Bild, das Strophe 1 mit *bhavarogavaidyam*, „dem Arzt für die Krankheit des Daseins“, vorwegnimmt.

Die dritte sagt, was er zeigt: *akhaṇḍamaṇḍalākāraṃ vyāptaṃ yena carācaram, tatpadaṃ darśitaṃ yena* – „durch den jener Ort gezeigt wurde, der die Gestalt des ungeteilten Kreises hat und von dem alles Bewegliche und Unbewegliche durchdrungen ist“. Das Wort *tatpadam* lässt sich doppelt lesen: als „jener Ort, jener Zustand“, und als „das Wort *tat*“ – das erste Wort des grossen Satzes *tat tvam asi*, „das bist du“. Die lange Fassung legt diese zweite Lesart nahe, denn gleich anschliessend folgen zwei Strophen mit demselben Kehrreim, die *tvaṃpadaṃ darśitaṃ yena* und *asitvaṃ darśitaṃ yena* sagen: „durch den das Wort *tvam* gezeigt wurde“, „durch den das *asi* gezeigt wurde“ (61–62). Die drei Strophen buchstabieren also den grossen Satz Wort für Wort. Dieser Band hat nur die erste von ihnen aufgenommen; die Doppelstrophe 7–8 nennt den Satz dann ausdrücklich, *tattvamasyādilakṣyam*, „das Ziel, das *tat tvam asi* und die anderen grossen Sätze meinen“.

Der Guru als Śiva

Die Strophen 9–13 sprechen den Guru unmittelbar als Śiva an: *namaste nātha bhagavan śivāya gururūpiṇe*, „Verneigung dir, Herr, Erhabener, dem Śiva in Gestalt des Guru“.

Die Begründung folgt im selben Vers: er habe „viele Leiber angenommen“ (*svīkṛtāneka-vigraha*), damit das Wissen herabkommen und sich vollenden könne. Der Guru ist hier nicht ein Mensch, dem göttliche Eigenschaften zugesprochen werden, sondern ein Gott, der Menschengestalt annimmt, um zu lehren – eine Umkehrung der Blickrichtung, die zur Rahmenerzählung der Guru-Gītā passt, in der Śiva selbst spricht.

Strophe 12 zeigt dabei, wie fein die Reihe gebaut ist: *vivekināṃ vivekāya, vimarśāya vimarśinām, prakāśināṃ prakāśāya, jñāninām jñānarūpiṇe* – „dem Unterscheiden der Unterscheidenden, dem Erwägen der Erwägenden, dem Leuchten der Leuchtenden, der Wissensgestalt der Wissenden“. Der Guru ist jeweils das, was der Schüler gerade übt.

Strophe 13 schliesst die Reihe mit der Verneigung nach allen Richtungen – vorn, an beiden Seiten, hinten, oben, unten – und mit der Bitte, der Guru möge seinen Sitz im Geist des Betenden nehmen. Die Verehrung, die mit einem Bild begonnen hat (Strophe 1), endet damit nach innen gewendet.

Die letzte Strophe, deren Herkunft offen ist, zieht daraus die Folgerung in der ersten Person: *vimukto ’smi śivo ’smi ca*, „ich bin befreit, und ich bin Śiva“. Was in den Strophen 9–13 vom Guru gesagt wurde, sagt der Schüler am Ende von sich selbst.

2 Rezitationstext

1

आनन्दमानन्दकरं प्रसन्नम् ज्ञानस्वरूपं निजभावयुक्तम्। योगीन्द्रमीड्यं भवरोगवैद्यम्
श्रीमद्गुरुं नित्यमहं नमामि॥

2

गुरुर्ब्रह्मा गुरुर्विष्णुर्गुरुर्देवो महेश्वरः। गुरुरेव परं ब्रह्म तस्मै श्रीगुरवे नमः॥

3

अज्ञानतिमिरान्धस्य ज्ञानाञ्जनशलाकया। चक्षुरुन्मीलितं येन तस्मै श्रीगुरवे नमः॥

4

अखण्डमण्डलाकारं व्याप्तं येन चराचरम्। तत्पदं दर्शितं येन तस्मै श्रीगुरवे नमः॥

5

ज्ञानशक्तिसमारूढ तत्त्वमालाविभूषित। भुक्तिमुक्तिप्रदाता च तस्मै श्रीगुरवे नमः॥

6

मन्नाथः श्रीजगन्नाथो मद्गुरुः श्रीजगद्गुरुः। ममात्मा सर्वभूतात्मा तस्मै श्रीगुरवे नमः॥

7

ब्रह्मानन्दं परमसुखदं केवलं ज्ञानमूर्तिम्। द्वन्द्वातीतं गगनसदृशं तत्त्वमस्यादिलक्ष्यम्॥

8

एकं नित्यं विमलमचलं सर्वधीसाक्षिरूपम् भावातीतं त्रिगुणरहितं सद्गुरुं तं नमामि॥

9

नमस्ते नाथ भगवन् शिवाय गुरुरूपिणे। विद्यावतारसंसिद्ध्यै स्वीकृतानेकविग्रह॥

10

भवाय भवरूपाय परमात्मस्वरूपिणे। सर्वाज्ञानतमोभेद भानवे चिद्घनाय ते॥

11

स्वतन्त्राय दयाक्लृप्तविग्रहाय शिवात्मने। परतन्त्राय भक्तानां भव्यानां भव्यरूपिणे॥

12

विवेकिनां विवेकाय विमर्शाय विमर्शिनाम्। प्रकाशिनां प्रकाशाय ज्ञानिनां ज्ञानरूपिणे॥

13

पुरस्तत्पार्श्वयोः पृष्ठे नमस्कुर्यादुपर्यधः। सदामच्चित्तरूपेण विधेहि भवदासनम्॥

14

त्वत् प्रसादादहं देव कृतकृत्योऽस्मि सर्वदा। मायामृत्योर्महापाशात् विमुक्तोस्मि शिवोस्मि च॥

3 Umschrift (IAST)

1

ānandamānandakaraṃ prasannam jñānasvarūpaṃ nijabhāvayuktam ।
yogīndramīḍyaṃ bhavarogavaidyam śrīmadguruṃ nityamahaṃ namāmi ॥

2

gururbrahmā gururviṣṇurgururdevo maheśvaraḥ । gurureva paraṃ brahma tasmai śrīgurave namaḥ ॥

3

ajñānatimirāndhasya jñānāñjanaśalākayā । cakṣurunmīlitaṃ yena tasmai śrīgurave namaḥ ॥

4

akhaṇḍamaṇḍalākāraṃ vyāptaṃ yena carācaram । tatpadaṃ darśitaṃ yena tasmai śrīgurave namaḥ ॥

5

jñānaśaktisamārūḍha tattvamālāvibhūṣita । bhuktimuktipradātā ca tasmai śrīgurave namaḥ ॥

6

mannāthaḥ śrījagannātho madguruḥ śrījagadguruḥ । mamātmā sarvabhūtātmā tasmai śrīgurave namaḥ ॥

7

brahmānandaṃ paramasukhadaṃ kevalaṃ jñānamūrtim । dvandvātītaṃ gaganasadṛśaṃ tattvamasyādilakṣyam ॥

8

ekaṃ nityaṃ vimalamacalaṃ sarvadhīsākṣirūpam । bhāvātītaṃ triguṇarahitaṃ sadguruṃ taṃ namāmi ॥

9

namaste nātha bhagavan śivāya gururūpiṇe । vidyāvatārasaṃsiddhyai svīkṛtānekavigraha ॥

10

bhavāya bhavarūpāya paramātmasvarūpiṇe । sarvājñānatamobheda bhānave cidghanāya te ॥

11

svatantrāya dayāklṛptavigrahāya śivātmane । paratantrāya bhaktānāṃ bhavyānāṃ bhavyarūpiṇe ॥

12

vivekināṃ vivekāya vimarśāya vimarśinām । prakāśināṃ prakāśāya jñāninām jñānarūpiṇe ॥

13

purastatpārśvayoḥ pṛṣṭhe namaskuryāduparyadhaḥ । sadāmaccittarūpeṇa vidhehi bhavadāsanam ॥

14

tvat prasādādahaṃ deva kṛtakṛtyo 'smi sarvadā । māyāmṛtyormahāpāśāt vimuktosmi śivosmi ca ॥

4 Studienteil

1

आनन्दमानन्दकरं प्रसन्नम् ज्ञानस्वरूपं निजभावयुक्तम्। योगीन्द्रमीड्यं भवरोगवैद्यम् श्रीमद्गुरुं नित्यमहं नमामि॥

ānandamānandakaraṃ prasannam jñānasvarūpaṃ nijabhāvayuktam । yogīndramīḍyaṃ bhavarogavaidyam śrīmadguruṃ nityamahaṃ namāmi ॥

Ich verneige mich täglich vor dem ehrwürdigen Guru – der Glückseligkeit, dem Gewährer der Glückseligkeit, dem Heiteren, dessen Wesen reines Wissen ist, der in seiner eigenen wahren Natur ruht, der von den Fürsten der Yogis gepriesen wird, dem Arzt für die Krankheit des weltlichen Daseins.

Ānandam (m. 2/1): die Glückseligkeit, Wonne. **Ānandakaraṃ** (m. 2/1): Glückseligkeit (ānanda) bewirkend (kara). **Prasannam** (m. 2/1): den Heiteren, Klaren, Gnädigen (PPP von pra-√sad). **Jñānasvarūpaṃ** (m. 2/1): dessen Wesen (svarūpa) das Wissen (jñāna) ist. **Nijabhāvayuktam** (m. 2/1): verbunden (yukta) mit dem eigenen (nija) wahren Wesen (bhāva). **Yogīndram** (sam.): den Fürsten (indra) der Yogis (Vorderglied zu mīḍyaṃ: von den Yogi-Fürsten). **Īḍyaṃ** (m. 2/1): den Preisenswerten, zu Verehrenden (Gerundiv von √īḍ; im Text mīḍyaṃ, Lesart unsicher). **Bhavarogavaidyam** (m. 2/1): den Arzt (vaidya) für die Krankheit (roga) des weltlichen Daseins (bhava). **Śrīmadguruṃ** (m. 2/1): den ehrwürdigen, glanzvollen (śrīmat) Guru. **Nityam** (avy.): täglich, beständig, stets. **Ahaṃ** (1/1): ich. **Namāmi** (laṭ I/1): ich verneige mich (√nam).

2

गुरुर्ब्रह्मा गुरुर्विष्णुर्गुरुर्देवो महेश्वरः। गुरुरेव परं ब्रह्म तस्मै श्रीगुरवे नमः॥

gururbrahmā gururviṣṇurgururdevo maheśvaraḥ । gurureva paraṃ brahma tasmai śrīgurave namaḥ ॥

Der Guru ist Brahmā, der Guru ist Viṣṇu, der Guru ist der Gott Maheśvara. Der Guru allein ist das höchste Brahman – vor diesem verehrten Guru sei Verneigung.

Gurur (m. 1/1): der Guru, geistige Meister. **Brahmā** (m. 1/1): Brahmā (der Schöpfergott). **Gurur** (m. 1/1): der Guru. **Viṣṇur** (m. 1/1): Viṣṇu (der Erhalter). **Gurur** (m. 1/1): der Guru. **Devo** (m. 1/1): der Gott. **Maheśvaraḥ** (m. 1/1): Maheśvara, der grosse Herr (Śiva). **Gurur** (m. 1/1): der Guru. **Eva** (avy.): allein, eben. **Paraṃ** (n. 1/1): das höchste. **Brahma** (n. 1/1): das Brahman, das Absolute. **Tasmai** (m. 4/1): diesem, jenem. **Śrīgurave** (m. 4/1): dem verehrten (śrī) Guru. **Namaḥ** (n. 1/1): Verneigung, Verehrung (sei).

3

अज्ञानतिमिरान्धस्य ज्ञानाञ्जनशलाकया। चक्षुरुन्मीलितं येन तस्मै श्रीगुरवे नमः॥

ajñānatimirāndhasya jñānāñjanaśalākayā । cakṣurunmīlitaṃ yena tasmai śrīgurave namaḥ ॥

Vor dem, durch den mit dem Salbenstäbchen des Wissens das durch die Finsternis der Unwissenheit erblindete Auge geöffnet wurde – vor diesem verehrten Guru sei Verneigung.

Ajñānatimirāndhasya (m. 6/1): dessen, der durch die Finsternis (timira) der Unwissenheit (ajñāna) erblindet (andha) ist. **Jñānāñjanaśalākayā** (f. 3/1): mit dem Stäbchen (śalākā) der Augensalbe (añjana) des Wissens (jñāna). **Cakṣur** (n. 1/1): das Auge. **Unmīlitaṃ** (n. 1/1): geöffnet, aufgetan (PPP von ud-√mīl). **Yena** (m. 3/1): durch den. **Tasmai** (m. 4/1): diesem. **Śrīgurave** (m. 4/1): dem verehrten Guru. **Namaḥ** (n. 1/1): Verneigung (sei).

4

अखण्डमण्डलाकारं व्याप्तं येन चराचरम्। तत्पदं दर्शितं येन तस्मै श्रीगुरवे नमः॥

akhaṇḍamaṇḍalākāraṃ vyāptaṃ yena carācaram । tatpadaṃ darśitaṃ yena tasmai śrīgurave namaḥ ॥

Vor dem, der die Gestalt des ungeteilten Kreises hat, von dem alles Bewegliche und Unbewegliche durchdrungen ist, durch den jener höchste Zustand gezeigt wurde – vor diesem verehrten Guru sei Verneigung.

Akhaṇḍamaṇḍalākāraṃ (n. 1/1): von der Gestalt (ākāra) des ungeteilten (akhaṇḍa) Kreises (maṇḍala). **Vyāptaṃ** (n. 1/1): durchdrungen (PPP von vi-√āp). **Yena** (m. 3/1): durch den. **Carācaram** (n. 1/1): das Bewegliche (cara) und Unbewegliche (acara), das All. **Tatpadaṃ** (n. 1/1): jener (tat) Zustand, Ort (pada), das Höchste. **Darśitaṃ** (n. 1/1): gezeigt (PPP des Kausativs von √dṛś). **Yena** (m. 3/1): durch den. **Tasmai** (m. 4/1): diesem. **Śrīgurave** (m. 4/1): dem verehrten Guru. **Namaḥ** (n. 1/1): Verneigung (sei).

5

ज्ञानशक्तिसमारूढ तत्त्वमालाविभूषित। भुक्तिमुक्तिप्रदाता च तस्मै श्रीगुरवे नमः॥

jñānaśaktisamārūḍha tattvamālāvibhūṣita । bhuktimuktipradātā ca tasmai śrīgurave namaḥ ॥

O Du, der auf der Kraft des Wissens thront, geschmückt mit der Girlande der Wahrheiten, der Gewährer von Genuss und Befreiung – vor diesem verehrten Guru sei Verneigung.

Jñānaśaktisamārūḍha (m. 8/1): o Du, der auf der Kraft (śakti) des Wissens (jñāna) thront (samārūḍha). **Tattvamālāvibhūṣita** (m. 8/1): o Du, geschmückt (vibhūṣita) mit der Girlande (mālā) der Wahrheiten (tattva). **Bhuktimuktipradātā** (m. 1/1): der Gewährer (pradātṛ) von Genuss (bhukti) und Befreiung (mukti). **Ca** (avy.): und. **Tasmai** (m. 4/1): diesem. **Śrīgurave** (m. 4/1): dem verehrten Guru. **Namaḥ** (n. 1/1): Verneigung (sei).

6

मन्नाथः श्रीजगन्नाथो मद्गुरुः श्रीजगद्गुरुः। ममात्मा सर्वभूतात्मा तस्मै श्रीगुरवे नमः॥

mannāthaḥ śrījagannātho madguruḥ śrījagadguruḥ । mamātmā sarvabhūtātmā tasmai śrīgurave namaḥ ॥

Mein Herr ist der erhabene Herr der Welt, mein Guru ist der erhabene Guru der Welt, mein Selbst ist das Selbst aller Wesen – vor diesem verehrten Guru sei Verneigung.

Mannāthaḥ (m. 1/1): mein (mad) Herr (nātha). **Śrījagannātho** (m. 1/1): der erhabene (śrī) Herr (nātha) der Welt (jagat). **Madguruḥ** (m. 1/1): mein (mad) Guru. **Śrījagadguruḥ** (m. 1/1): der erhabene Guru der Welt (jagat). **Mama** (6/1): ich, wir (Pronomen der 1. Person). **Ātmā** (m. 1/1): das Selbst. **Sarvabhūtātmā** (m. 1/1): das Selbst (ātman) aller (sarva) Wesen (bhūta). **Tasmai** (m. 4/1): diesem. **Śrīgurave** (m. 4/1): dem verehrten Guru. **Namaḥ** (n. 1/1): Verneigung (sei).

7

ब्रह्मानन्दं परमसुखदं केवलं ज्ञानमूर्तिम्। द्वन्द्वातीतं गगनसदृशं तत्त्वमस्यादिलक्ष्यम्॥

brahmānandaṃ paramasukhadaṃ kevalaṃ jñānamūrtim । dvandvātītaṃ gaganasadṛśaṃ tattvamasyādilakṣyam ॥

Die Glückseligkeit Brahmans, der Gewährer höchsten Glücks, die reine Verkörperung des Wissens, jenseits aller Gegensatzpaare, dem Himmel gleich, das Ziel, das durch die grosse Aussage »Das bist du« (Tattvamasi) bezeichnet wird –

Brahmānandaṃ (m. 2/1): die Glückseligkeit (ānanda) Brahmans. **Paramasukhadaṃ** (m. 2/1): höchstes (parama) Glück (sukha) gewährend (da). **Kevalaṃ** (m. 2/1): rein, allein, absolut. **Jñānamūrtim** (m. 2/1): die Verkörperung (mūrti) des Wissens (jñāna). **Dvandātītaṃ** (m. 2/1): jenseits (atīta) der Gegensatzpaare (dvandva); im Text dvandātīta. **Gaganasadṛśaṃ** (m. 2/1): dem Himmel (gagana) gleich (sadṛśa). **Tattvamasyādilakṣyam** (m. 2/1): das Ziel (lakṣya), das durch ”tat tvam asi” (Das bist du) und andere (ādi) grosse Aussprüche bezeichnet wird.

8

एकं नित्यं विमलमचलं सर्वधीसाक्षिरूपम् भावातीतं त्रिगुणरहितं सद्गुरुं तं नमामि॥

ekaṃ nityaṃ vimalamacalaṃ sarvadhīsākṣirūpam । bhāvātītaṃ triguṇarahitaṃ sadguruṃ taṃ namāmi ॥

diesen Einen, Ewigen, Makellosen, Unbeweglichen, den Zeugen allen Erkennens, jenseits aller Zustände, frei von den drei Guṇas, diesen wahren Guru verehre ich.

Ekaṃ (m. 2/1): den Einen. **Nityaṃ** (m. 2/1): den Ewigen. **Vimalam** (m. 2/1): den Makellosen. **Acalaṃ** (m. 2/1): den Unbeweglichen. **Sarvadhīsākṣirūpam** (m. 2/1): in Gestalt (rūpa) des Zeugen (sākṣin) allen (sarva) Erkennens (dhī). **Bhāvātītaṃ** (m. 2/1): jenseits (atīta) aller Zustände (bhāva). **Triguṇarahitaṃ** (m. 2/1): frei (rahita) von den drei Guṇas (triguṇa). **Sadguruṃ** (m. 2/1): den wahren (sat) Guru. **Taṃ** (m. 2/1): diesen. **Namāmi** (laṭ I/1): ich verneige mich.

9

नमस्ते नाथ भगवन् शिवाय गुरुरूपिणे। विद्यावतारसंसिद्ध्यै स्वीकृतानेकविग्रह॥

namaste nātha bhagavan śivāya gururūpiṇe । vidyāvatārasaṃsiddhyai svīkṛtānekavigraha ॥

Verneigung sei Dir, o Herr, Du Erhabener, dem als Guru erschienenen Śiva, der zur Vollendung der Herabkunft des Wissens vielerlei Gestalten angenommen hat.

Namas (n. 1/1): Verneigung (sei). **Te** (4/1): dir. **Nātha** (m. 8/1): o Herr. **Bhagavan** (m. 8/1): o Erhabener. **Śivāya** (m. 4/1): dem Śiva. **Gururūpiṇe** (m. 4/1): dem, der Guru-Gestalt (rūpa) trägt. **Vidyāvatārasaṃsiddhyai** (f. 4/1): zur Vollendung (saṃsiddhi) der Herabkunft (avatāra) des Wissens (vidyā). **Svīkṛtānekavigraha** (m. 8/1): o Du, der vielerlei (aneka) Gestalten (vigraha) angenommen (svīkṛta) hat.

10

भवाय भवरूपाय परमात्मस्वरूपिणे। सर्वाज्ञानतमोभेद भानवे चिद्घनाय ते॥

bhavāya bhavarūpāya paramātmasvarūpiṇe । sarvājñānatamobheda bhānave cidghanāya te ॥

Dir, dem Ursprung des Werdens, der die Gestalt des Werdens selbst ist, dessen wahre Natur die höchste Seele ist, der Sonne, die alle Finsternis der Unwissenheit durchbricht, Dir, dem aus reinem Bewusstsein Verdichteten.

Bhavāya (m. 4/1): dem Ursprung des Werdens (bhava). **Bhavarūpāya** (m. 4/1): dem, der die Gestalt (rūpa) des Werdens (bhava) hat. **Paramātmasvarūpiṇe** (m. 4/1): dem, dessen wahres Wesen (svarūpa) die höchste Seele (paramātman) ist. **Sarvājñānatamobheda** (m. 8/1): o Durchbrecher (bheda) der Finsternis (tamas) aller (sarva) Unwissenheit (ajñāna) (Vokativ gelesen, Kasus unsicher). **Bhānave** (m. 4/1): der Sonne, dem Licht. **Cidghanāya** (m. 4/1): dem aus reinem Bewusstsein (cit) Verdichteten (ghana). **Te** (4/1): dir.

11

स्वतन्त्राय दयाक्लृप्तविग्रहाय शिवात्मने। परतन्त्राय भक्तानां भव्यानां भव्यरूपिणे॥

svatantrāya dayāklṛptavigrahāya śivātmane । paratantrāya bhaktānāṃ bhavyānāṃ bhavyarūpiṇe ॥

Dem Unabhängigen, dessen Gestalt aus Mitgefühl geformt ist, dem Śiva-Selbst, der den Hingebungsvollen zugleich ergeben ist, der den Edlen die edle Gestalt zeigt.

Svatantrāya (m. 4/1): dem Unabhängigen, Selbstbestimmten. **Dayāklṛptavigrahāya** (m. 4/1): dem, dessen Gestalt (vigraha) aus Mitgefühl (dayā) geformt (klṛpta) ist. **Śivātmane** (m. 4/1): dem Śiva-Selbst (ātman). **Paratantrāya** (m. 4/1): dem (den Verehrern) Ergebenen, von anderen (para) Abhängigen. **Bhaktānāṃ** (m. 6/3): der Hingebungsvollen, Verehrer. **Bhavyānāṃ** (m. 6/3): der Edlen, Trefflichen. **Bhavyarūpiṇe** (m. 4/1): dem, der die edle (bhavya) Gestalt (rūpa) zeigt.

12

विवेकिनां विवेकाय विमर्शाय विमर्शिनाम्। प्रकाशिनां प्रकाशाय ज्ञानिनां ज्ञानरूपिणे॥

vivekināṃ vivekāya vimarśāya vimarśinām । prakāśināṃ prakāśāya jñāninām jñānarūpiṇe ॥

Der Unterscheidung für die Unterscheidenden, die Erwägung für die Nachsinnenden, das Licht für die Leuchtenden, die Wissensgestalt für die Wissenden.

Vivekināṃ (m. 6/3): der Unterscheidenden. **Vivekāya** (m. 4/1): der Unterscheidung (dem, der die Unterscheidung ist). **Vimarṣāya** (m. 4/1): der Erwägung, dem Nachsinnen; im Text vimarṣa. **Vimarṣinām** (m. 6/3): der Nachsinnenden. **Prakāśināṃ** (m. 6/3): der Leuchtenden. **Prakāśāya** (m. 4/1): dem Licht. **Jñāninām** (m. 6/3): der Wissenden. **Jñānarūpiṇe** (m. 4/1): dem, der die Gestalt (rūpa) des Wissens (jñāna) hat.

13

पुरस्तत्पार्श्वयोः पृष्ठे नमस्कुर्यादुपर्यधः। सदामच्चित्तरूपेण विधेहि भवदासनम्॥

purastatpārśvayoḥ pṛṣṭhe namaskuryāduparyadhaḥ । sadāmaccittarūpeṇa vidhehi bhavadāsanam ॥

Ob man sich vorne, zu beiden Seiten, im Rücken, oben oder unten verneigt – gewähre stets, in Gestalt meines eigenen Geistes, Deinen Sitz in mir.

Purastat (avy.): vorne (im Text purastat). **Pārśvayoḥ** (n. 7/2): an den beiden Seiten. **Pṛṣṭhe** (n. 7/1): im Rücken. **Namaskuryād** (vidhiliṅ III/1): man möge sich verneigen (Optativ von namas-√kṛ). **Upary** (avy.): oben. **Adhaḥ** (avy.): unten, nach unten. **Sadā** (avy.): stets. **Maccittarūpeṇa** (n. 3/1): in Gestalt (rūpa) meines (mad) Geistes (citta). **Videhi** (loṭ II/1): gewähre, verleihe (Imperativ von vi-√dhā). **Bhavadāsanam** (n. 2/1): Deinen (bhavat) Sitz (āsana).

14

त्वत् प्रसादादहं देव कृतकृत्योऽस्मि सर्वदा। मायामृत्योर्महापाशात् विमुक्तोस्मि शिवोस्मि च॥

tvat prasādādahaṃ deva kṛtakṛtyo ’smi sarvadā । māyāmṛtyormahāpāśāt vimuktosmi śivosmi ca ॥

Durch Deine Gnade, o Gott, bin ich für immer vollendet. Vom grossen Fangstrick der Māyā und des Todes bin ich befreit, und ich bin Śiva.

Tvat (5/1): von dir, deiner. **Prasādād** (m. 5/1): durch die Gnade. **Ahaṃ** (1/1): ich. **Devaṃ** (m. 8/1): o Gott (Anrede, metrisch -ṃ; Lesart unsicher). **Kṛtakṛto** (m. 1/1): vollendet, der seine Aufgabe (kṛta) getan (kṛta) hat. **’smi** (laṭ I/1): ich bin. **Sarvadā** (avy.): allezeit, für immer. **Māyāmṛtyormahāpāśāt** (m. 5/1): vom grossen (mahā) Fangstrick (pāśa) der Māyā und des Todes (mṛtyu). **Vimukto** (m. 1/1): befreit (PPP von vi-√muc). **’smi** (laṭ I/1): ich bin. **Śivo** (m. 1/1): Śiva. **’smi** (laṭ I/1): ich bin. **Ca** (avy.): und.

5 Quellenverzeichnis

Zu diesem Werk sind in der Textdatenbank noch keine Fundstellen erfasst.

5.1 Literatur zur Einleitung

- **Primärtexte**
- *Guru gītā – long version*, sanskritdocuments.org, `doc_giitaa/gurugita.itx`, übertragen von Sunder Hattangadi und Shankaran, Korrektur Sunder Hattangadi und Jan Mares, Stand 5.7.2024. Drei Kapitel, durchlaufend gezählt bis 352; Schlussvermerke *iti śrīskandapurāṇe uttarakhaṇḍe umāmaheśvarasaṃvāde*. – Fundstellen: Strophe 1 = 114 (Viertel vertauscht), 2–4 = 58–60, 5 = 74, 6 = 78, 7–8 = 111, 9 = 329, 10 ~ 330, 11–13 = 331–333; ebenda 61–62 (*tvaṃpadaṃ*, *asitvaṃ darśitaṃ yena*). Der Vermerk „329–333 tantrarājatantre prathamapaṭale 96–100“ steht in dieser elektronischen Fassung.
- *gurugītā shorter version*, sanskritdocuments.org, `doc_giitaa/gurugiitaa.itx`, Stand 22.11.2006; Schlussvermerk ebenfalls mit Skanda-Purāṇa. – Strophe 1 = 93 (*nijabodhayuktam*), 2 = 32 (*parabrahma*), 3 = 34, 4 = 67, 5 = 72 (Nominativ), 6 = 75 (*trijagadguruḥ*).
- *Shri Guru Gita*, sanskritdocuments.org, `doc_giitaa/shriigurugiitaadharmamandala.itx`, Sunder Hattangadi, „Dharmamandala print version“, Stand 25.8.2023. – 2 = 154, 4 = 155, 3 = 156, 5 = 161 (Nominativ), 6 entspricht der langen Fassung.
- **Wörterbuch**
- O. Böhtlingk und R. Roth, *Sanskrit-Wörterbuch* (Petersburger Wörterbuch), elektronische Fassung der Cologne Digital Sanskrit Dictionaries, Einträge *timira* (n.: „eine Klasse von Augenkrankheiten … in den Häuten des Auges“, mit Belegen aus Suśruta) und *añjana* (n.: Salbe, Augensalbe).
- **Zum Datenstand**
- Am 16. Oktober 2026 berichtigt (Schreibversehen gegen die lange Fassung): *dvandvātītaṃ* (7), *vimarśāya vimarśinām* (12), *vidhehi* (13), *deva kṛtakṛtyo ’smi* (14). Belassen als echte Lesarten: *sarvadhīsākṣirūpam* (8) und *bhavāya bhavarūpāya paramātmasvarūpiṇe* (10).
- Die Datenbank führt für dieses Werk keine Herkunftsangabe; woher die Zusammenstellung der vierzehn Strophen stammt, ist nicht verzeichnet.
- **Nicht eingesehen**
- Gedruckte Ausgaben der Guru-Gītā; das Skanda-Purāṇa selbst (die Zuschreibung ist die des Textes über sich); das Tantrarāja-Tantra. Für Strophe 14 wurde keine Fundstelle gefunden.